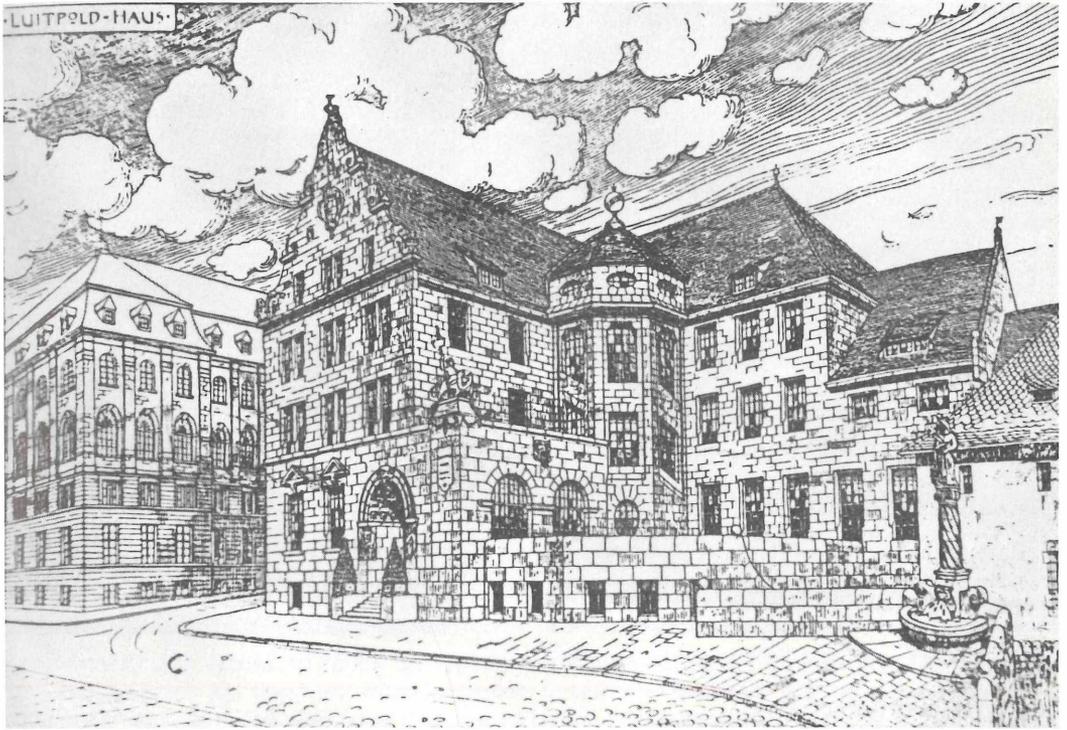


Franz E. Schloss

Das Luitpoldhaus, ein Kleinod im Ensemble der künftigen Kulturmeile?



Das Ensemble Landesgewerbeanstalt - Luitpoldhaus (Alte Postkarte)

Die ersten Anfänge

Am 22. Oktober 1801, vor mehr als 187 Jahren also, trafen sich Herr Dr. Johann Wolf, ein junger Lehrer, Herr Dr. med. Karl Osterhausen und Herr Jakob Sturm, ein über die Mauern Nürnbergs hinaus bekannter Kupferstecher, zur Gründung einer Vereinigung. Sie machten es sich zur Aufgabe, „... Naturobjekte um Nürnberg aufzusuchen, zu sammeln, zu bestimmen und zu verzeichnen ...“. Diese Idee fand weitere Interessenten und Freunde, so daß es sehr bald notwendig wurde, während einer konstituierenden Versammlung für die neue Gesellschaft eine Satzung zu erarbeiten. Der wirtschaftliche und kulturelle Tiefstand während der ersten Jahrzehnte des Jahrhunderts jedoch blieb nicht ohne Einfluß auch auf die Entwicklung der Naturhistorischen Gesellschaft, deren Mitgliederzahlen von Jahr zu Jahr kleiner wurden. So ist einem Sitzungsprotokoll vom 28. April 1836 zu entnehmen, daß man zwar noch nicht an die Auflösung der Gesellschaft, aber doch an eine Aufteilung der Sammlungsgegenstände und des Bibliotheksbestandes unter die wenigen noch vorhandenen Mitglieder denke.



Das Luitpoldhaus – Aufnahme am 19.6.1920

Die erfreuliche Entwicklung ...

Mit Beginn des Maschinenzeitalters, etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts – Nürnberg hatte inzwischen die erste Eisenbahn des Kontinents erhalten – ging es auch wieder mit der Naturhistorischen Gesellschaft aufwärts. Den Impuls zur Fortentwicklung im Jahre 1846 verdankt sie insbesondere Herrn Johann Wolfgang Hilpert, der Diakonus von St. Lorenz und später 2. Bürgermeister von Nürnberg war. Die Zahl der Mitglieder wuchs. Während dieser Zeit verknüpften sich viele berühmte Namen, die in dem hier gegebenen knappen Rahmen leider nicht alle einzeln genannt werden können, mit der Geschichte der Gesellschaft. Bereits 1870 zählte die Gesellschaft etwa 200 aktive Mitglieder oder sehr eifrige Förderer. Man entschloß sich dann, auch passive Mitglieder aufzunehmen, um so besonders auch bessere finanzielle Voraussetzungen für die angestrebte Errichtung eines „Naturhistorischen Museums“ zu schaffen. Aber erst 1884 gelang es der Gesellschaft, in der Schildgasse ein eigenes Haus zu finden. Es erhielt den Namen „Zur Blume“, nahm umfangreiche Sammlungen auf und wurde erstmals der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aufgrund zahlreicher Aktivitäten zur Förderung oder zum Zustandekommen wissenschaftlicher Kongresse ergaben sich viele Verbindungen, die zum weiteren Wachstum der Sammlungen und des Buchbestandes beitrugen. Um das Jahr 1900 herrschte in allen Räumen des Hauses ein so erheblicher Platzmangel, daß es aus allen Nähten zu platzen drohte. Einer Schenkung des königlichen Kommerzienrates Heinrich Berolzheimer sowie seiner Söhne Philipp und Emil zufolge wurde es der Stadt Nürnberg dann möglich, das „Luitpoldhaus“ zu errichten. 1911 siedelte die Gesellschaft in ihr neues Haus um, das ihr gemäß Stiftungsurkunde zur „lebenslangen“ Benutzung überlassen werden sollte.



Das Luitpoldhaus – Aufnahme am 3.5.1948

Nach dem Ersten Weltkrieg zählte die Gesellschaft 1528 Mitglieder. Begeisterte Naturfreunde schlossen sich auf engeren Arbeitsgebieten zusammen und viele ehrenamtlich tätige Mitarbeiter opferten Zeit, Geld und Können zum Auf- und Ausbau weiterer Sammlungen und des Bibliotheksbestandes. Selbst der große Vortragssaal konnte oft nicht alle Zuhörer fassen, die sich für die angebotenen Vorträge interessierten.

... wird jäh unterbrochen

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1939 mußte auch das Luitpoldhaus der totalen Kriegsführung dienstbar gemacht werden. – Am Ende des Krieges konnte trotz der zerbombten Ruine noch auf einige Kellerräume mit mehr oder weniger zerstörten Sammlungsresten zurückgegriffen und mit einer kleinen Zahl von Mitgliedern, die nicht gefallen oder bei Flieger- und Bombenangriffen umgekommen, als Kriegsgefangene nicht noch festgehalten oder in alle Winde zerstreut waren, ein neuer Anfang gemacht werden. Mit Genehmigung der Militärregierung wurde dann bereits am 15. Dezember 1945 wieder eine Mitgliederversammlung einberufen und mit dem Wiederaufbau begonnen. Während der Jahre 1951 bis 1956 hat die Stadt Nürnberg das Gebäude „Gewerbemuseumsplatz 4“ dankenswerterweise mit großen Anstrengungen und eigenen Mitteln wieder errichtet und es der Stadtbücherei und der Naturhistorischen Gesellschaft zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Grundlage für diese Nutzung ist die derzeit noch gültige Vereinbarung zwischen der Stadt und der NHG vom 25. November 1971.

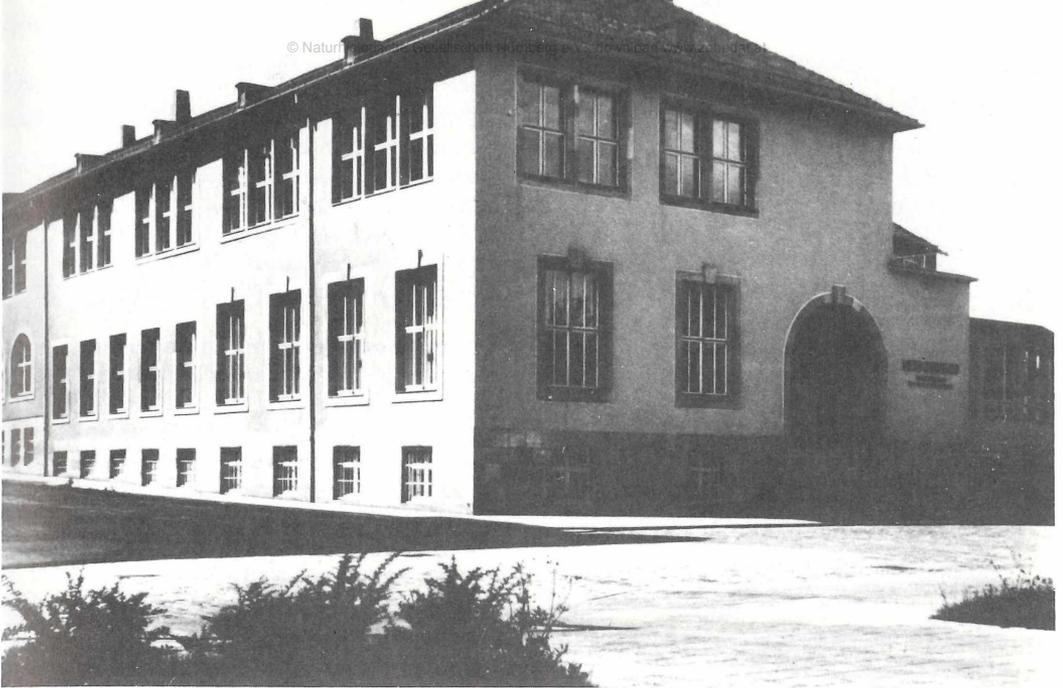


Das Luitpoldhaus – einst

Wir danken der Bildstelle des Hochbauamtes, die uns die Bildvorlagen freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

Vielseitige Kulturvermittlung

Dieser geschichtliche Rückblick ist erforderlich, um dem Leser nicht nur die historische, sondern auch die kulturelle Bedeutung der Naturhistorischen Gesellschaft für die Gesamtentwicklung der Stadt Nürnberg im Verlauf der letzten 185 Jahre deutlich zu machen. Unsere Gesellschaft besteht derzeit aus rund 2000 Mitgliedern und nicht weniger als 16 Abteilungen. Die einzelnen Abteilungen erarbeiten und vertiefen Spezialwissen und tragen Mitverantwortung bei der thematischen Gliederung und Ausgestaltung des Museums „Natur und Mensch“. Alle aktiven Mitglieder sind ehrenamtlich tätig. Sie organisieren Grabungen, Präparationskurse, Omnibusexkursionen, Fuß- und Radwanderungen, Seminare, Vortragsreihen, Einzelvorträge und vieles mehr. Wie die Teilnehmer- und Besucherzahlen dieser Veranstaltungen zeigen, erfreuen sie sich eines meist sehr großen Interesses. Besonders erwähnenswert sind auch die vielen und regelmäßigen Besuche von Schulklassen. Die jugendlichen Besucher unseres Museums können sich im Rahmen ihrer Lehrpläne anschaulich informieren. Mit diesen vielseitigen Angeboten reiht sich die Naturhistorische Gesellschaft in die Gruppe der Kulturträger unserer Stadt ebenbürtig ein. Sie findet damit nicht nur bei ihren Mitgliedern, sondern auch bei einem Teil der Bevölkerung großes Interesse und viele Gönner.



Das Luitpoldhaus – heute

Beim Betrachten der Bilder, die dem Autor von der Bildstelle des Hochbauamtes der Stadt Nürnberg dankenswerterweise als zum Teil schon sehr alte Bildvorlagen für die Anfertigung von Repros zur Verfügung gestellt wurden, erkennt man, wie stilvoll und auch dem Gebäude des Landesgewerbeamtes architektonisch angepaßt das Luitpoldhaus nicht nur errichtet, sondern auch gestaltet worden war. Vergleicht man dann das 1956 errichtete Gebäude „Gewerbemuseumsplatz 4“ vom gleichen Betrachtungswinkel aus, wird es deutlich, welcher Verlust an Bausubstanz infolge des Bombenschadens in Kauf zu nehmen war. – Wäre das Luitpoldhaus nicht von den Bomben getroffen worden, würde es heute sicher vom Amt für Denkmalschutz unter die Fittiche genommen.

Ein Kleinod in der Kulturmeile?

Die Stadt Nürnberg plant Großes, sie plant eine Kulturmeile! Diese Idee wird, wie man hört und liest, von der Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen. Im Rahmen des Ausbaues dieser Kulturmeile könnte dabei auch durch die Wiederherstellung des Luitpoldhauses im alten Stil ein besonders gestalterischer Akzent im Gesamtensemble gesetzt werden. Man würde damit nicht nur ein städtebauliches Kleinod wiedergewinnen, sondern auch der bedrückenden räumlichen Enge in der NHG entgegenwirken können. Gleichzeitig würde gemäß dem hohen Wirkungsgrad der beiden in diesem Gebäude untergebrachten Institutionen – Stadtbibliothek und Naturhistorische Gesellschaft – ein auch äußerlich angemessenes repräsentatives Ambiente geschaffen werden. Viele Tausende von Besuchern und Benutzern dürften Ausgaben für diesen Zweck sicher wohlgesonnen gegenüberstehen. Dieser Vorschlag ist jetzt noch ohne Probleme in die Gesamtplanung „Kulturmeile“ einzubringen und, so meint die Naturhistorische Gesellschaft, wäre würdig, realisiert zu werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [1988](#)

Autor(en)/Author(s): Schloss Franz E.

Artikel/Article: [Das Luitpoldhaus, ein Kleinod im Ensemble der künftigen Kulturmeile? 11-15](#)